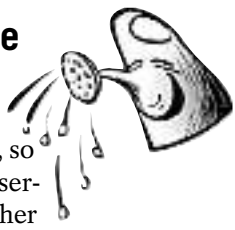


Spritzkanne



Bündner sind virtuos. – Ja, ja, so steht das im Leserforum des Zürcher «Tages-Anzeigers». Virtuos und «beeindruckend kreativ» seien die Bündner. Für einmal sind aber nicht die Romanen mit einem neuen Subventionstopf gemeint, sondern die Sprachkünste der hiesigen Deutschsprachigen. Diese würden nämlich «unsere schweizerische christliche Kultur in bestem einheimischen Dialekt» mit der arabischen Welt verbinden. «Jesus, mina Retter», habe der Leserbriefschreiber R. S. aus H. nach dem Kirchgang in den Bündner Bergen gehört. – Tatsächlich! Bündner sind virtuos, kreativ, subversiv und unverschämt islamfreundlich. Nur haben sie das selbst noch gar nicht bemerkt.

Es stinkt zum Himmel in Davos. Auch das steht – K. G. aus L. sei Dank – so ähnlich im Leserforum des «Tages-Anzeigers». Stinken täte es im Stehplatzbereich des Davoser Eisstadions, und zwar während des Spengler Cups. Im «exzessiven Rahmen» habe das vor drei Jahren begonnen, vor zwei Jahren sei es schlimm gewesen – und im letzten Jahr gar «unerträglich». Schuld daran seien Flatulenzen und ein «kräftiges Backenflattern» einiger Gruppen, die sich einen Spass daraus machten, «Gerüche in die Welt zu setzen, die einen ganzen Sektor in Mitleidenschaft ziehen». Sapperment! Und das auffallenderweise nur präzise immer genau dann, wenn K. G. aus L. mit ihrer Clique in Davos weilt.

IN KÜRZE

Konditorei Crest sucht den Goldkönig. Ganz spezielle Dreikönigskuchen gibt es heute in der Konditorei Crest in Flims zu kaufen. In Zusammenarbeit mit der Credit Suisse verlost die Konditorei nämlich ein Goldvreneli, wie es in einer Mitteilung heisst. Dieses gewinnt jener Kunde, der in seinem Dreikönigskuchen einen goldigen König findet. (so)

ANZEIGE

www.kinochur.ch
KINOAPOLLO Badusstrasse 10 081 258 34 34

Avatar – Aufbruch nach Pandora – die Menschheit, wegen Energieknappheit auf der Suche nach neuen Planeten
15.00, 20.15 Deutsch ab 12 J.

Champions – In der Blüte seines Lebens macht sich Krisenstimmung bei Gigi Poltera breit. Mit Marco Rima und Andrea Zogg
18.00 Dialekt ab 12 J.

KINOCENTER Theaterweg 11 · 081 258 32 32

Wo die wilden Kerle wohnen – eine Märchenwelt mit kuschelweichen Monstern
13.45 Letzter Tag Deutsch ab 6 empf. 8 J.

Küss den Frosch – Disneys neuer Animationsfilm zeigt die Schönheit Louisianas, wo Jazz den Menschen im Blut liegt
14.00 Deutsch ab 6 J.

Alvin und die Chipmunks 2 – Alvin und seine beiden Freunde Theodore und Simon sind zurück!
14.00, 16.15 Deutsch ab 6 J.

Zweiohrküken – die Fortsetzung zu Til Schweigers Erfolgskomödie mit Nora Tschirner
16.00, 20.45 Deutsch ab 12 empf. 14 J.

2012 – Gigantische Spezialeffekte lassen Sie das Ende der Welt hautnah miterleben, von Roland Emmerich
16.00 Deutsch ab 12 empf. 14 J.

Natale a Beverly Hills – Alle Jahre wieder. Der neue Weihnachtsfilm mit Christian De Sica und Michelle Hunziker
18.30 in Italiano/ohne Untertitel ab 10 empf. 12 J.

Der Fürsorger – Begegnung mit einem reuigen Hochstapler, von Regisseur Lutz Konermann
18.30 Dialekt ab 12 J.

Vision – Aus dem Leben der Hildegard von Bingen – Ein starkes Frauenporträt einer weisen Kämpferin
19.00 Deutsch ab 12 J.

Fame – Der Tanzfilm des Jahres: atemberaubender Mix aus HipHop, Freestyle und Jazz
20.30 Deutsch ab 12 J.

Lila, Lila – hintergründige Satire nach dem Bestseller von Martin Suter, mit Daniel Brühl und Hannah Herzprung
21.00 Deutsch ab 12 J.

Jugendschutz: Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.

Jetzt wird die Kinderklinik von Davoser Forschern betrieben

Auch im neuen Jahr werden die grossen Probleme der Alpen Kinderklinik nicht kleiner. Nun wird die Stiftung vom Davoser Forschungsinstitut Global Risk Forum über 300 000 Franken betrieben. Grund dafür ist ein geplatzttes Immobiliengeschäft.

Von Béla Zier

Davos. – Der durch die Alpine Kinderklinik Davos (AKD) zu bewältigende Berg von Problemen wird grösser und grösser. In den Strudel der Auseinandersetzungen ist jetzt überraschend das Davoser Forschungsinstitut Global Risk Forum geraten.

Das Global Risk Forum hat gegen die Kinderklinik eine Betreuung über 300 000 Franken eingeleitet. Das geht aus einem aktuellen Betreibungsregisterauszug hervor, der der «Südostschweiz» vorliegt. Der Grund für diese Betreuung, gegen die Rechtsvorschlagn erhoben wurde, ist in einem Immobiliengeschäft zu suchen, das nicht zustande gekommen ist.

Forscher bezahlen für Reservation
Das Global Risk Forum sucht in Davos nach einer Immobilie als Forschungshauptsitz. Im letzten November lehnte der Davoser Souverän die



Keine Einigkeit erzielt: In diese zwei Gebäude der Alpen Kinderklinik wollte das Davoser Forschungsinstitut Global Risk Forum einziehen. Bild Jo Diener

Vergabe des im Besitz der Gemeinde Davos befindlichen Von-Sprecher-Hauses an die Forscher ab. Zuvor hatte das Global Risk Forum verschiedene Alternativen geprüft.

Dabei war man auch auf zwei leer stehende Gebäude der AKD gestossen, welche diese nach ihrem im letzten Juli erfolgten Umzug in das Davoser Alexanderhaus nicht mehr benötigt. Offenbar schien man sich bald handelseinig zu werden, denn das

Global Risk Forum überwies der AKD 300 000 Franken als Reservationszahlung. Der Erwerb erfolgte dann schlussendlich trotzdem nicht. «Wir sind uns über den Kaufpreis nicht einig geworden», bestätigte gestern Walter Ammann, Präsident des Global Risk Forum, auf Anfrage. Deshalb verlangte das Forschungsinstitut seine Zahlung zurück. Dies aber ohne Erfolg, weshalb die Betreuung eingereicht wurde. Warum die AKD dem

Global Risk Forum das Geld nicht zurückbezahlt, ist schleierhaft. Auf dazu gestern schriftlich eingereichte Fragen nahm AKD-Stiftungsratspräsident Luzius Schmid bislang keine Stellung. Unterdessen hat das Global Risk Forum über seinen Anwalt beim Betriebsamt Davos ein Begehren um Rechtsöffnung eingereicht.

AKD muss mit Kündigung rechnen
Die AKD hat nach wie vor kein Gesuch zur Wiedererlangung ihrer Betriebsbewilligung gestellt. Das bestätigte Rudolf Leuthold, Leiter des Bündner Gesundheitsamts, auf Anfrage. Ob die AKD ihren Betrieb wieder aufnimmt, ist fraglich, denn die SPI Real Estate AG, der das Alexanderhaus gehört, droht ihr mit Kündigung.

Wie es in einem Schreiben des Anwalts der SPI Real Estate AG an die AKD heisst, wurde der Mietzins für das erste Quartal 2010 noch nicht bezahlt. Nun sei der AKD eine letzte Frist eingeräumt worden, um diese Forderung zu begleichen, ansonsten werde man das Mietverhältnis kündigen. Auch zur Frage, wie die AKD finanziell dasteht, nahm Schmid keine Stellung. Im vergangenen November hatte er versichert, dass man über genügend Kapitalreserven verfüge, um den finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Wie in Mastrils die Nacht zum Tag wird



Viel Licht, keine Autos: So präsentiert sich der nächtliche Blick von Mastrils aus auf das Outlet Village und den riesigen Parkplatz.

Der jede Nacht hell erleuchtete Parkplatz des Alpenrhein Outlet Village in Landquart sorgt für Unmut. Von der «Lichtverschmutzung» betroffen ist vor allem Mastrils. Igis und Zizers als Standortgemeinden des Outlets wollen jetzt handeln.

Von Peter Simmen

Landquart. – In klaren Nächten kann sich die ob Landquart gelegene Gemeinde Mastrils fast schon die Strassenbeleuchtung sparen. Die Ursache dafür ist unten in der Talebene zu finden: Es sind die Scheinwerfer auf dem Areal des beim Bahnhof Landquart gelegenen Alpenrhein Outlet Village, die bei Dunkelheit vor allem den leeren Parkplatz anstrahlen.

Esther Ruckstuhl, Mitglied des Gemeindevorstands von Mastrils, bestätigt: In Mastrils sei für viele die Nacht zum Tag geworden. Sie sei schon von mehreren Einwohnern, die sich durch die Lichtemissionen gestört und belästigt fühlten, angesprochen worden,

so Ruckstuhl. Auch für die Natur seien die Lichtemissionen bestimmt nicht unproblematisch. Mastrils aber könne selber nicht direkt aktiv werden, da sich das Outlet Village und die Parkplätze auf Gebiet der Gemeinden Igis und Zizers befänden. Gemäss Ruckstuhl will Mastrils mit diesen Gemeinden das Gespräch suchen.

Auf offene Ohren stossen wird Mastrils in Igis-Landquart. Sowohl Ge-

meindepräsident Ernst Nigg als auch Vorstandsmitglied Andreas Thöny betonen, dass auch sie von Einwohnern ihrer Gemeinde angesprochen worden seien. Als störend empfunden werde vor allem, dass der Parkplatz die ganze Nacht beleuchtet sei. Eine Reaktion der Gemeinde, die das Energiestadt-Label trage, sei angezeigt, meint Thöny. Eine Dauerbeleuchtung sei aus ökologischen wie ökonomi-

schen Gründen suboptimal, meint auch der Zizerser Gemeindepräsident Max Lüscher. Nachdem er gestern von der «Südostschweiz» auf das Problem angesprochen worden war, nahm er gleich Kontakt auf mit Claudio Poltera, Geschäftsführer des Outlet. Dieser werde der Sache nachgehen, teilte Lüscher am Abend per E-Mail mit.

Als Prävention gedacht

Für Medienanfragen zum Alpenrhein Outlet zuständig ist Christian Jauslin von der PR-Firma Freicom. Er führt Sicherheitsgründe für die nächtliche Dauerbeleuchtung an. Man wolle damit primär dem Vandalismus im Village vorbeugen und Diebstähle verhindern, sagt Jauslin. Zudem werde der Parkplatz auch von Bahnreisenden benutzt, eine Beleuchtung der Parkflächen sei auch aus diesem Grund angezeigt.

Die Betreiber des Outlets würden die Problematik ernst nehmen, verspricht Jauslin. Ein gewisses Mass an Licht aber sei aus den genannten Gründen unverzichtbar.

8000 Besucher pro Tag

Die Betreiber des Alpenrhein Outlet Village in Landquart frohlocken: «Die Neujahrswoche war mit täglich rund 8000 Besuchern die bisher beste Woche», sagt Pressesprecher Christian Jauslin. Wie tief die vielen Besucher ins Portemonnaie gegriffen haben, kann er aber nicht sagen, denn konkrete Umsatzzahlen liegen nicht vor. Von den rund 40 Shops im Village rechne jeder für sich ab, eine Gesamtübersicht fehle, so Jauslin.

Die Ladenbesitzer seien mit den Umsätzen aber zufrieden, denn die Besucher hätten auch gekauft.

Beim Grossteil der Besucher handle es sich um Touristen, das lasse sich anhand der Autokennzeichen auf dem stark frequentierten Parkplatz feststellen, so Jauslin. Und das wiederum belege, dass es sich beim Outlet tatsächlich um ein touristisches Angebot handle, so wie das die Betreiber stets dargelegt hätten. (psi)